

50-jähriges Schuljubiläum am BSZ für Wirtschaft Rodewisch Festwoche vom 28. September bis 6. Oktober: Projektstage, Veranstaltungen, Turniere, Ausstellungen und Schnuppermöglichkeiten

In diesem Jahr begeht die größte Bildungseinrichtung des Vogtlandkreises auf dem Gebiet der Wirtschaft und Informatik ein bemerkenswertes Jubiläum: Das kreisliche Berufsschulzentrum für Wirtschaft Rodewisch feiert sein 50-jähriges Bestehen! Gegründet 1957 als damalige Fachschule für Ökonomie Rodewisch nahm es nach der Wende eine rasante Entwicklung als Ausbildungsstandort, in der heute über 1.000 Jugendliche lernen.

Das bedeutende Ereignis wird mit einer Festwoche gewürdigt. Den Auftakt bildet am Freitag, den 28. September 2007 eine Festveranstaltung, zu welcher der Landrat des Vogtlandkreises Dr. Tassilo Lenk und der amtierende Schulleiter Klaus-Peter Palme in die Aula des BSZW eingeladen haben. Fortgesetzt wird die Festwoche am 4. Oktober und 5. Oktober 2007 mit zwei Projekttagen, die als „Tage der offenen Tür“ begangen werden. Mit zahlreichen wissenschaftlichen, kulturellen, sportlichen und anderen Veranstaltungen gestalten

ten die am Schulleben Beteiligten die zwei Tage sehr vielfältig und interessant.

Geplant sind unter anderem Vorträge



Foto: Deltaplan

von Unternehmen zu speziellen Themen, die in der Ausbildung eine Rolle spielen. Schüler und Lehrer lassen sich von Interessenten beim Unterricht über die Schultern schauen, eine Ausstellung mit alter Rechentechnik

wird zu sehen sein, Schüler bereiten eine Darstellung der 50-jährigen Geschichte in lebenden Bildern vor und es werden verschiedene Wettbewerbe

zwischen Schülern verschiedener Ausbildungen veranstaltet.

Auf sportlichem Gebiet werden die Tradition der Volleyballturniere zwischen den vogtländischen Beruflichen Schulzentren fortgesetzt. Au-

ßerdem soll ein Forum mit Trainern und Spielern des FC Erzgebirge Aue stattfinden, in dem Einblick in die Arbeit von professionellen Sportlern gegeben wird.

Unter dem Motto „Viele Wege führen nach ... Rodewisch!“ wird die Berufsorientierung für Mittelschüler in der Region unterstützt, indem die Schülerinnen und Schüler über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der Schule informiert werden. Außerdem werden sie die Möglichkeit haben, im Rahmen von „Schnupperunterricht“ an Lehrveranstaltungen teilnehmen zu können.

Experimentalschows der Naturwissenschaften, Buchlesungen, eine Ausstellung „So sehe ich meine Schule!“ und viele andere Angebote werden die beiden Tage bereichern und Bildung in etwas anderer Form zeigen! Weiterhin werden verschiedene Hochschulen die beiden Tage nutzen, um sich zu präsentieren und den künftigen Studenten Anregungen zu geben.

Im Rahmen der Projektstage werden

die ersten Veranstaltungen zum Thema „Gesunde Schule“ stattfinden. Dieses Thema soll in den nächsten Jahren an der Schule ständig im Blickpunkt stehen, weil eine gesunde Lebensweise und ein gesundes Lebensumfeld wichtige Voraussetzungen für die Gesunderhaltung von Schülern und Lehrern ist.

Am Sonnabend, 6. Oktober 2007, beginnt um 08:00 Uhr das traditionelle Reiner-Stange-Gedenkturnier, in dem wieder Schüler- und Absolventenmannschaften sowie eine Lehrermannschaft im Hallenfußball um den Wanderpokal spielen werden. Gleichzeitig ist die Schule für Interessenten geöffnet.

Am 6. Oktober 2007 findet die Festwoche ihren Abschluss mit dem traditionellen „Ehemaligentreffen“. Die Veranstaltung beginnt 18:00 Uhr in der Festhalle Wernesgrün. Anmeldungen sind online über die Homepage des BSZW Rodewisch (www.bszw-rodewisch.de) möglich oder direkt am BSZW Rodewisch.

10 Jahre Berufsfachschule „Vogtländischer Musikinstrumentenbau“ Klingenthal Ausbildung wird dem bedeutendsten Standort europäischen Meisterinstrumentenbaus gerecht

Mit über 100 Betrieben und gut 1.000 Beschäftigten ist der vogtländische Musikwinkel mit seiner über 300-jährigen Handwerkstradition einer der bedeutendsten Standorte für die individuelle Herstellung von Orchesterinstrumenten in Europa. „Mit Deutschlands erster Berufsfachschule für Musikinstrumentenbau erhielt vor zehn Jahren der Nachwuchs ein einmaliges Ausbildungszentrum“, kündigt Landrat Dr. Lenk als Träger der Einrichtung das Jubiläum an.

für das Musikinstrumenten-Handwerk untypische vollzeitschulische Ausbildungsgang angenommen würde, war zunächst nicht sicher vorherzusagen. Jedoch – die Berufsfachschule wurde angenommen.

Unter der Führung des Schulleiters, Studiendirektor Tasso Börner, der schon in seiner früheren Tätigkeit in Glashütte Erfahrungen mit einer Berufsfachschule im gewerblich-technischen Bereich gesammelt

den drei Berufen pro Jahr gehen inzwischen regelmäßig über 100 Bewerbungen ein. Die größten Chancen in der Aufnahmeprüfung haben übrigens die Bewerber für den Beruf Handzuginstrumentenmacher, weil dort für fünf Plätze selten mehr als 20 Bewerbungen eingehen. Bei den Zupfinstrumentenmachern liegt das Verhältnis von Ausbildungsplätzen zu Bewerbungen bei etwa 1:75.

In Trägerschaft des Vogtlandkreises entstand eine kleine aber sehr feine Berufsfachschule, die Absolventen mit gediegenen handwerklichen Fähigkeiten und dem notwendigen theoretischen Wissen hervorbrachte und hervorbringt. Das zeigte sich auch immer wieder bei den Gesellenprüfungen, wo die vollzeitschulisch ausgebildeten Berufsfachschüler den Lehrlingen aus den Handwerksbetrieben in nichts nachstanden. Auch bei den Leistungswettbewerben der Deutschen Handwerksjugend errangen seit dem Jahr 2000 bis jetzt zehn Absolventen erste Plätze.

Die inhaltliche Ausgestaltung und Profilierung der Berufsfachschule ging einher mit der Rekonstruktion des Gebäudes und der Neugestaltung des Außengeländes. „Der Vogtlandkreis investierte zwischen 1997 und 2003 ca. eine Million Euro in die Modernisierung und den Umbau der Schule“, verdeutlicht der Landrat die angemessenen Investitionen an der Bedeutung der Einrichtung.

Neben der Berufsfachschule besu-

chen in jedem Jahr auch Lehrlinge aus dem dualen Ausbildungsweg, also mit einem Lehrbetrieb als Aus-



Der Geigenbau erfordert höchste Konzentration und Präzision um den in über 300 Jahren gewachsenen Ansprüchen an ein gelungenes Instrument gerecht zu werden. Im Bild Cornelia Fröhlich, Schülerin 1998 - 2001

bildungsstätte, den berufstheoretischen Unterricht in Klingenthal. In den Fachrichtungen Metall- und Holzblasinstrumentenbau und gemeinsam mit den Berufsfachschülern in den o. g. drei Bereichen erwerben sie das theoretische Wissen für die Ausübung ihres Berufes ebenso wie zukünftige Holzmechaniker.

Die Berufsschule für Musikinstrumentenmacher ist übrigens wesentlich älter. Hier kann man auf eine über hundertfünfzigjährige Tradi-

tion in Klingenthal zurück blicken. Diese Tradition wird heutzutage verbunden mit der Vermittlung von aktuellem Wissen im Musikinstrumentenbau wie industriellen und arbeitsteiligen Fertigungsmethoden. Die Neuorientierung der Berufsausbildung ist u. a. mit Namen verbunden wie Manfred Gäbler, Ralf Voigt, Bernd Karwofsky, Heinrich Drechsler, die prägend mitgeleistet und gestaltet haben.

Inzwischen arbeiten auch drei Absolventen der Fachhochschule Markneukirchen als Praxislehrer an der Schule. Zwei von ihnen hatten schon als Lehrling den berufstheoretischen Unterricht in der Klingenthaler Schule besucht. Hier schließt sich also der Kreis.

Natürlich wird an der Klingenthaler Berufsfachschule auch auf den Instrumenten fleißig musiziert. Trotz des unvermeidlichen Wechsels in den Besetzungen zu jedem Schuljahr finden sich immer wieder neue Schülerformationen zum gemeinsamen Musizieren zusammen.

10 Jahre Berufsfachschule – eine Erfolgsbilanz! Diese wird am 21. September mit Freunden und Förderern der Schule und zahlreichen offiziellen Gästen gefeiert. Eine Festveranstaltung am Vormittag, eine Ausstellung von besonders gelungenen Instrumenten der Absolventen und natürlich ein zünftiges Absolvententreffen bilden den Höhepunkt im neuen Schul- und Ausbildungsjahr.



Außenansicht des Schulgebäudes am Amtsberg nach der Sanierung des Daches, der Fassade und der Außenanlage

In dreijähriger Ausbildung lernen Musikinstrumentenmacher in den Fachrichtungen Geigenbau, Handzuginstrumentenbau und Zupfinstrumentenbau – gegenwärtig 164 junge Menschen aus ganz Deutschland.

Die Schule betrat Neuland. Ob der

hatte, und durch unermüdliche Arbeit des ab 1998 eingesetzten Außenstellenleiters Heinrich Drechsler, unterstützt von den Lehrerinnen und Lehrern, entwickelte sich die Schule schnell zu einer weit über den Vogtlandkreis anerkannten Ausbildungseinrichtung. Für die zusammen 16 Ausbildungsplätze in